

# Johannes Friedrich und die "äthiopische Liturgie"

Autor(en): **Hammerschmidt, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **76 (1986)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-404716>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Johannes Friedrich und die «äthiopische Liturgie»

### Abkürzungen der Literatur

- BoTrAp      BERNARD BOTTE, *La Tradition apostolique de saint Hippolyte* = ODILO HEIMING (Hrsg.), *Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen* 39 (Münster i. W. 1963)
- DixApTr     GREGORY DIX, Ἀποστολικὴ παράδοσις. *The Treatise on the Apostolic Tradition of St Hippolytus of Rome, Bishop and Martyr, I* (London 1937)
- DueKO       HUGO DUENSING, *Der äthiopische Text der Kirchenordnung des Hippolyt* = *Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Philologisch-Historische Klasse, Dritte Folge, Nr. 32* (Göttingen 1946)
- HaEA        ERNST HAMMERSCHMIDT, *Studies in the Ethiopic Anaphoras* = JOHANNES IRMSCHER (Hrsg.), *Berliner Byzantinistische Arbeiten* 25 (Berlin 1961); Second revised edition im Druck [= *Äthiopistische Forschungen* 25 (Stuttgart 1987) und gleichzeitig: Akademie-Verlag (Berlin 1987)]

In einer mehr nebenbei gemachten Bemerkung hat Otto Gilg<sup>1</sup> darauf hingewiesen, dass Johannes Friedrich<sup>2</sup> in seinem «Christkatholischen Andachtsbuch»<sup>3</sup> die römische Messliturgie (in deutscher Sprache) und eine Übersetzung der «äthiopischen Liturgie» (spaltenweise

<sup>1</sup> Christkatholizismus und Protestantismus [Bern o. J. (1928)] 19.

<sup>2</sup> Es genügt in diesem Zusammenhang, für den Kirchenhistoriker JOHANNES FRIEDRICH (1836–1917), seit 1862 Privatdozent, seit 1865 ausserordentlicher und seit 1872 ordentlicher Professor an der Universität München, auf die Arbeit von FRIEDRICH HEINRICH HACKER hinzuweisen: Johannes Friedrich als Führer der altkatholischen Bewegung (Kempten 1918); eine kurze Skizze mit Bibliographie Friedrichs bei URS KÜRY, *Die Altkatholische Kirche*, 2. Auflage herausgegeben von CHRISTIAN OEYEN = *Die Kirchen der Welt III* (Stuttgart 1978) 495–97; vgl. weiter die ausführliche Studie von Ewald Kessler: *Johann Friedrich (1836–1917). Ein Beitrag zur Geschichte des Altkatholizismus* = *Miscellanea Bavarica Monacensia* (München 1975).

<sup>3</sup> Schon HACKER sagt in der Anmerkung 2 genannten Arbeit (8), dass es «leider sehr selten geworden» ist. Mir steht ein Exemplar aus der Bibliothek des

gegenübergestellt) abgedruckt habe. Es lag nahe, dieser doch etwas erstaunlichen Verknüpfung erster Versuche einer Erneuerung der abendländischen Liturgie mit der «äthiopischen Liturgie» nachzugehen und zu sehen, was es damit für eine Bewandnis habe.

Friedrichs «Andachtsbuch» dürfte eines der ersten, wenn nicht überhaupt das erste Gebetbuch der alkatholischen Bewegung in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts sein und ist vor allem wegen seiner ausführlichen liturgischen und liturgiegeschichtlichen Erörterungen, die von der Sachkenntnis des Verfassers zeugen, von Bedeutung.

In diesem «Andachtsbuch» finden sich nun S. 77–133 eine deutsche Übersetzung der lateinischen Messe (In Festo Ss̄mae Trinitatis) und hier wiederum in der rechten Spalte der S. 96–130 die Übersetzung der «äthiopischen Liturgie». Mit diesem Sachverhalt ergeben sich zwei Fragen: 1. Um welchen Text «äthiopischer Liturgie» handelt es sich? – 2. Woher stammt Friedrichs deutsche Übersetzung bzw. auf welchem Text basiert sie?

1. Eine Überprüfung ergab ziemlich bald, dass es sich nicht um – wie man zunächst vermuten könnte – die äthiopische Normalliturgie,

alkatholischen Pfarramtes St. Theresia auf Nordstrand zur Verfügung (Signatur: 258).

In das gebundene Exemplar ist ein Blatt eingelegt, das der ausgeschnittene Umschlag (einer broschierten Ausgabe?) zu sein scheint:

Das Titelblatt im Buchinnern weist demgegenüber eine (weiter nicht bedeutende) Abweichung auf:



die Apostelanaphora<sup>4</sup>, handelt, sondern um das eucharistische Formular der äthiopischen Version der Ägyptischen Kirchenordnung, auch Kirchenordnung des Hippolyt genannt<sup>5</sup>. Das Formular der Kirchenordnung bildet allerdings den Kern der Apostelanaphora, die alle Teile der Anaphora der Kirchenordnung übernommen und dann mit anderen Texten zu einem umfänglichen Liturgiewerk ausgebaut hat. Diese Absorption wird in der Ausgabe von John Mason Harden besonders gut deutlich, der nur die Apostelanaphora (in englischer Übersetzung) abdruckt, die aus der Kirchenordnung stammenden Teile aber durch eine andere Schrifttype («in Clarendon type») kennzeichnet<sup>6</sup>.

Diese Kirchenordnung wurde zuerst in äthiopischer<sup>7</sup> und koptischer<sup>8</sup> Fassung bekannt, liegt heute aber auch in arabischer<sup>9</sup> und zum Teil in lateinischer<sup>10</sup> Übersetzung vor (wobei hier nur die letzten Ausgaben genannt sind). Der Text wurde gewöhnlich als ein Werk des Hippolyt von Rom, seine Ἀποστολική παράδοσις (Traditio apostolica, um 215), angesehen, bis R. Lorentz<sup>11</sup>, dann vor allem Hieronymus Engberding<sup>12</sup> und schliesslich Jean Magne<sup>13</sup> – gegen den in einem schwer verständlichem Ausmass gereizten Widerstand von Bernard Botte<sup>14</sup> – mit guten Gründen die Echtheit des Werkes bestritten, wobei Engberding vorschlägt, zu der ursprünglichen Bezeichnung «Ägypti-

<sup>4</sup> Vgl. dazu HaEA 13f. und 41–43.

<sup>5</sup> Vgl. dazu DixApTr; zu nennen ist auch die – ebenso wie BoTrAp – mit Vorbehalt zu benutzende Publikation von J. M. HANSENS: *La liturgie d'Hippolyte, ses documents, son titulaire, ses origines et son caractère* (Rome 1959).

<sup>6</sup> *The Anaphoras of the Ethiopic Liturgy* (London 1928) 31–49; vgl. auch HaEA 41–43 und 74f.

<sup>7</sup> GEORGE WILLIAM HORNER, *The Statutes of the Apostles or Canones Ecclesiastici* (London 1904) 10–48; DueKO.

<sup>8</sup> WALTER TILL – JOHANNES LEIPOLDT, *Der koptische Text der Kirchenordnung Hippolyts = Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur* 58 (Berlin 1954).

<sup>9</sup> JEAN PÉRIER – AUGUSTIN PÉRIER, *Les «127 Canons des Apôtres» = Patrologia Orientalis VIII* (Paris 1912) 551–710.

<sup>10</sup> DixApTr; BoTrAp.

<sup>11</sup> *De Egyptische Kerkordening en Hippolytus van Rome* (Leiden 1929).

<sup>12</sup> *Das angebliche Dokument roemischer Liturgie aus dem Beginn des dritten Jahrhunderts = Miscellanea liturgica in honorem L. Cuniberti Mohlberg I* (Roma 1948) 47–71.

<sup>13</sup> *La prétendue Tradition Apostolique d'Hippolyte de Rome s'appelait-elle ΑΙ ΔΙΑΤΑΞΕΙΣ ΤΩΝ ΑΓΙΩΝ ΑΠΟΣΤΟΛΩΝ Les statuts des saints apôtres? = Ostkirchliche Studien* 14 (1965) 35–67.

<sup>14</sup> *Der seinerseits die Verfasserschaft des Serapion von Thmuis an dessen Euchologion bestritt: L'Eucologie de Sérapion est-il authentique? = Oriens*



sche Kirchenordnung» zurückzukehren. Auf jeden Fall ist diese Schrift einer der wertvollsten Zeugen für das Leben im kirchlichen Altertum; sie wurde auch zur Quelle für spätere Zusammenstellungen ähnlicher Art: so für das achte Buch der Apostolischen Konstitutionen, die Epitome dieses achten Buches (auch Constitutiones per Hippolytum genannt), das Testamentum Domini und die Canones Hippolyti. Im Äthiopischen ist diese Kirchenordnung ein Teil der 71 Decreta (*te<sup>c</sup>ezāz*) der Apostel, die ihrerseits den ersten Teil der grossen Sammlung des Sinodos/Sēnodos (<σύνδοκος)<sup>15</sup> darstellen<sup>16</sup>. Das Wissen um die Bedeutung dieser Kirchenordnung spricht übrigens auch aus den Worten Friedrichs in seinem «Andachtsbuch», wenn auch seine Annahme, die äthiopische Liturgie sei die «älteste und ursprünglichste» (15), für unser Formular gerade nicht zutrifft, da die äthiopische Version die jüngste der überlieferten Versionen ist. Friedrichs Annahme findet übrigens bei der Behandlung des Ursprungs seiner Übersetzung eine ganz natürliche und plausible Erklärung: Die äthiopische Version war eben in Europa am ersten bekannt geworden<sup>17</sup>. Die nicht gerade selbstverständliche Aufnahme eines solchen Textzeugen in ein Gebetbuch ist unter dem Gesichtspunkt der Versuche zu sehen, damit einen Zugang, eine Verbindung zur Liturgie der altkirchlichen Welt zu schaffen und einen verlorengelaubten Lebensstrang wieder freizulegen.

2. Die zweite Frage ist, wie Friedrich zu seiner Übersetzung kam. Wir dürfen wohl davon ausgehen, dass er selbst nicht des Äthiopischen mächtig war; jede Spekulation über etwaige Anregungen durch Kollegen, so z. B. durch Ernst Trumpp (1828–85), seit 1874 ebenfalls Professor (für semitische Sprachen) an der Universität München und Autor einiger bedeutsamer äthiopistischer Publikationen, wäre daher verfehlt. Ein Blick in die Übersetzung Friedrichs lässt aber sehr

Christianus 48: Hieronymus Engberding gewidmet (1964) 50–56; vgl. dazu Panteleimon E. Rodopoulos, *The Sacramentary of Serapion* (Thessaloniki 1967) 20–26.

<sup>15</sup> Detaillierte Angaben zu diesem Werk bei ERNST HAMMERSCHMIDT, *Äthiopische Handschriften vom Tānāsee 1* = WOLFGANG VOIGT (Hrsg.), *Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland XX 1* (Wiesbaden 1973) 146–51.

<sup>16</sup> Für weitere Einzelheiten vgl. ERNST HAMMERSCHMIDT, *Das pseudo-apostolische Schrifttum in äthiopischer Überlieferung* = *Journal of Semitic Studies* 9 (1964) 114–21.

<sup>17</sup> Zur Abfolge der Publizierung der einzelnen Versionen vgl. *DixApTr* LXVI.

schnell erkennen, woher er seinen Text hat: Er stammt aus dem berühmten Werk des Kaiserlichen Rates Hiob Ludolf<sup>18</sup> (1624–1704) «Ad suam Historiam Aethiopicam antehac editam Commentarius», das 1691 zu Frankfurt am Main erschienen war, und zwar aus dem äthiopisch-lateinischen Text der «Statuta Apostolorum, vulgò sic dicta» (so der Kolumnentitel S. 324 f.) auf S. 324–27<sup>19</sup>.

Es ist nicht erforderlich, die Übereinstimmung von Friedrichs deutscher Übersetzung mit Ludolfs lateinischer an Hand einzelner Punkte

FRIEDRICH

FRIEDRICH

[77] Die Messe von der heiligen Dreieinigkeit nach der jetzigen römischen Liturgie.

...

[95] ... Secreta.

...

[96] Priester: Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Volk: Amen.

[96] (Die äthiopische Liturgie.)  
(Nach der Darbringung der Opfergaben der Gläubigen und der Auswahl des Brodes und Weines.)

Priester: Der Herr sei mit euch.

Bischof: Der Herr sei mit euch allen<sup>21</sup>.

Volk: Und mit deinem Geiste.

Volk: Ganz<sup>22</sup> sei er mit deinem Geiste.

Priester: Empor die Herzen!

Bischof: Empor die Herzen!

<sup>18</sup> Zu ihm vgl. u. a. ERNST HAMMERSCHMIDT, Äthiopistik an deutschen Universitäten (Wiesbaden 1968; englisch: 1970) 7–11 und 69; SIEGBERT UHLIG, Hiob Ludolfs «Theologia Aethiopica» = ERNST HAMMERSCHMIDT (Hrsg.), Äthiopistische Forschungen 14 A und B (Wiesbaden 1983); ERNST HAMMERSCHMIDT, War Hiob Ludolf Reichshofrat? = Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, germanistische Abteilung (im Druck).

<sup>19</sup> Zum Wert des Ludolfschen Textes vgl. DueKO 5.

<sup>20</sup> Der römische Ritus wird hier nicht weiter behandelt.

<sup>21</sup> Die kurze Form des Priestergrusses: «Der Herr sei mit (euch) allen» ist – im Unterschied zur längeren («Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus...») – ein ägyptisches Charakteristikum und in anderen Formularen ein Zeichen der

zu besprechen bzw. nachzuweisen; sinnvoller ist dagegen ein Abdruck der Texte in Parallelspalten, wobei nur einige wenige Stellen in Anmerkungen erläutert werden sollen<sup>20</sup>. Es war aber notwendig, auch Hugo Duensings Übersetzung, ein Zeugnis solidester Wissenschaft, zum Vergleich heranzuziehen, da erst dadurch deutlich wird, wie eng Ludolf und Friedrich zusammengehören. Es folgen hier also nebeneinander: *Friedrichs römische Messe, Friedrichs äthiopische Liturgie, Ludolfs lateinische Übersetzung, Duensings deutsche Übersetzung.*

LUDOLF

DUENSING

[324] ... *Et cui contigerit istud munus, Diaconus praebeat Eucharistiam. Adhac ponens manum suam super panem eucharisticum cum omnibus presbyteris, gratias agit Domino, dicens hoc modo:*

Dominus vobiscum omnibus.

*Respondet Populus:*  
Totus cum Spiritu tuo sit.

*Dicit Episcopus:*  
Elevate [sursum] corda.

[21]... Und der Diakon soll ihm das Opfer bringen, und indem er also seine Hand auf das Opfer legt mit allen Presbytern, spricht er, indem er dankt, also:

«Der Herr sei mit euch allen.»

Und es sagt das Volk vollständig:  
«Mit deinem Geiste sei er.»

Und es sagt der Bischof:  
«Erhebt euer Herz!»

Abhängigkeit vom ägyptischen Ritus; vgl. HIERONYMUS ENGBERDING, Der Gruss des Priesters zu Beginn der εὐχαριστία in östlichen Liturgien = Jahrbuch für Liturgiewissenschaft 9 (1929) 141.

<sup>22</sup> Ohne Einsicht in die anderen Versionen ist das äthiopische *feṣsum* (= ganz, vollständig) tatsächlich nicht so leicht zu erklären; vgl. HaEA 65; dazu HIERONYMUS ENGBERDING in: Oriens Christianus 47 (1963) 142. Die koptische (°nte-p-laos ter°f čoos = das ganze Volk sage) und die lateinische (et omnes dicant) Version zeigen aber, dass das «ganz» zu «Volk» gehört: Das ganze Volk spricht. Ungeklärt bleibt, warum das Äthiopische das missverständliche *feṣsum* hat, während es einige Zeilen weiter die analoge Wendung mit dem eindeutigen: *kwellu ḥezb* (= das ganze Volk) wiedergibt.

Volk: Wir haben sie bei Gott.

Volk: Sie sind beim Herrn, unserem Gotte.

Priester: Laßt uns Dank sagen dem Herrn unsrem Gotte.

Bischof: Laßt uns danken dem Herrn.

Volk: würdig und recht ist es.

Volk: Recht ist es und gerecht.  
(Hierauf sagen sie das Danksagungsgebet, indem sie dem [97] vorangehenden Bischof nachfolgen.)<sup>23</sup>

Priester: Wahrhaft würdig und recht ist es, billig und heilsam, daß wir Dir immer und überall Dank sa[97]gen, heiliger Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott! der Du mit Deinem eingeborenen Sohne und dem heil. Geiste Ein Gott bist und Ein Herr: nicht in der Einheit einer Person, sondern in der Dreifaltigkeit Eines Wesens. Denn was wir von Deiner Herrlichkeit auf Grund Deiner Offenbarung glauben, das glauben wir von dem heiligen Geiste ohne Unter[98]schied und Trennung: so daß in dem Bekenntniß der wahren und ewigen Gottheit in den Personen die Besonderheit und in der Wesenheit die Einheit, in der Majestät aber die Gleichheit angebetet wird, welche lobpreisen die Engel und Erzengel, die Cherubim und Seraphim, die nicht aufhören Tag für Tag mit Einer Stimme zu rufen:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr [99] Gott Sabaoth; Himmel und

Dank sagen wir Dir, Herr! durch Deinen geliebten Sohn Jesus Christus, den in den letzten Tagen Du uns gesandt hast zum Heilande und Erlöser, den Boten Deines Rathes. Er ist das Wort, welches aus Dir ist, durch welches Du Alles gemacht hast nach Deinem Willen. Und gesandt hast Du ihn vom Himmel in den Schoß der Jungfrau. Fleisch ist er geworden und getragen worden in [98] ihrem Leibe, damit er Deinen Willen erfülle und ein Volk Dir bereite durch Ausbreitung seiner Hände, gelitten hat er, damit er die Leidenden befreie, die auf Dich trauen, Der nach seinem Willen übergeben ist in das Leiden, damit er den Tod auflöste, die Bande des Satans zerbräche und die Unterwelt zerträte und die Heiligen hinausführete und<sup>24</sup> die Auferstehung offenbarete.

<sup>23</sup> FRIEDRICH folgt getreu der auf einem verderbten Text beruhenden Übersetzung LUDOLFS; vgl. zur Stelle BoTrAp 13. Kurios ist, dass der schlechte Text LUDOLFS seinerseits zum Grund für den Eintrag: «in Acc. adv.: ... (*praeecuntem*) *episcopum sequendo*» in AUGUST DILLMANN'S Standardlexikon wurde: *Lexicon linguae Aethiopiae* (Lipsiae 1865; photomechan. Nachdrucke: New York 1955 und Osnabrück 1970) 551.

*Respondet omnis populus:*  
Sunt apud Dominum Deum nostrum.

*Dicit Episcopus:*  
Gratias agamus Domino.

*Populus:*  
Rectus & justus est.

*Deinde dicunt orationem eucharisticam, Episcopum praeuntem sequendo.*

Gratias agimus tibi Domine per dilectum Filium tuum *IESUM Christum*, quem in ultimis diebus misisti nobis Salvatorem & redemptorem, nuncium consilii tui. Iste [est] verbum quod ex te est, per quod omnia fecisti voluntate tuâ. Et misisti eum de coelo in uterum [325] virginis. Caro factus est, & gestatus fuit in ventre ejus: Et filius tuus manifestatus fuit à Spiritu Sancto, ut impleret voluntatem tuam: & populum tibi efficeret, expandendo manus suas: passus est, ut patientes [afflictos] liberaret, qui confidunt in te. Qui traditus est voluntate sua ad passionem: ut mortem dissolveret; vinculi Satanae rumperet: & conculcaret infernum, & sanctos educeret, & statuta conderet, & resurrectionem patefaceret.

Und es sagt alles Volk:  
«Wir haben es bei dem Herrn, unserm Gott.»

Und es sagt der Bischof:  
«Laßt uns Gott danken.»

Das Volk sagt:  
«Würdig und recht (ist es).»  
Und dann spricht der Bischof die (Reihen-) Folge des Opfers:

«Wir danken dir, Gott, durch deinen geliebten Sohn Jesus Christus, den du uns am [23] Ende der Tage gesandt hast als Heiland und Befreier, den Engel deines Rates, indem dieses Wort von dir ... ist, durch das du alles geschaffen hast, indem du es wolltest. Und du hast ihn vom Himmel gesandt in den Schoß der Jungfrau, der Fleisch ward und getragen wurde im Leib. Und dein Sohn wurde offenbart vom heiligen Geist, damit er deinen Willen vollbringe und ein Volk dir bereite. Er breitete seine Hände aus, indem er litt, um die Leidenden zu (er-)lösen, die auf dich vertraut haben; der mit seinem Willen hingegeben wurde dem Leiden, um den Tod zu lösen und die Bande des Satans zu zerreißen und die Unterwelt niederzutreten und die Heiligen zu führen und eine Ordnung festsetze und Auferstehung offenbare.

<sup>24</sup> Es ist merkwürdig, dass FRIEDRICHS Übersetzung hier den eindeutig bezugten (vgl. DueKO 22) Passus: *wa-šer<sup>s</sup>ata yetkel* (= und die/eine Ordnung errichte) ausgelassen hat. BOTTE übersetzt den lateinischen Text (et terminum figat) mit «fixer la règle (de foi?)» und bemerkt dazu, dass die Bedeutung der Worte (auch bei gesichertem Text) unklar bleibe: «On pourrait se demander si, dans le contexte, il ne serait pas préférable de comprendre: fixer la limite (de l'enfer)» (BoTrAp 15).

Erde sind Deiner Herrlichkeit voll.  
Hosanna in der Höhe. Gelobt sei,  
der kommt im Namen des Herrn!  
Hosanna in der Höhe!

Canon.  
(Stillmesse.)

...

[105] ... Consecration.

«Der am Tage vor seinem Leiden das Brod in seine hl. u. ehrwürdigen Hände nahm, Seine Augen gen Himmel erhob zu Dir Gott, Seinem allmächtigen Vater und Dir dankte, es segnete †, brach und Seinen Jüngern mit den Worten gab; Nehmet hin u. esset Alle davon, [106] denn Dies ist mein Leib.»

(Der Priester erhebt die heilige Hostie.)

«Auf gleiche Weise nahm er nach dem Mahle auch diesen herrlichen Kelch in Seine heiligen und ehrwürdigen Hände, dankte Dir ebenso, segnete † ihn, gab ihn seinen Jüngern und sagte: Nehmet hin und trinket Alle daraus, denn dies ist der Kelch Meines Blutes, des neuen und ewigen Testaments, das Geheimniß des Glaubens, welches (Blut) für euch und für Viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden. So oft ihr dies thut, thut es zu meinem Andenken.»

(Der Priester erhebt den Kelch.)

Daher sind auch eingedenk, o Herr! wir Deine Diener sowie Dein heiliges Volk des seligen Leidens, der Auferstehung aus dem [108] Grabe und der glorreichen Himmelfahrt dieses Deines Sohnes, Christi, unseres Herrn, und opfern Deiner erhabenen Majestät von Deinen Gaben und Geschenken ein

[105] (Worte der Einsetzung.)

«Nehmend also das Brod sagte er Dank und sprach: Nehmet, esset, dies ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. Und ähnlicher Weise auch den Kelch und sprach: Dies ist mein Blut, das für euch vergossen wird; wann ihr dies thut, so thut es zu meinem Gedächtnisse.»

[107] (Anrufung mit der Doxologie.)

Eingedenk also seines Todes und seiner Auferstehung opfern wir dies Brod und diesen Kelch, Dir danksagend, daß du uns [108] würdig gemacht hast vor Dir zu stehen und Priesterdienst Dir zu verrichten. Und demüthig bitten wir Dich, daß Du Deinen heil. Geist auf die Opfertgaben dieser Gemeinde



Accipiens ergo panem gratias egit, & dixit: *Accipite, comedite, Hoc est corpus meum, quod pro vobis frangitur.* Et similiter calicem quoque & dixit: *His est sanguis meus, qui pro vobis effunditur, cum facitis hoc, in commemorationem mei id facietis.*

Indem er also das Brot nahm, dankte er und sprach: «Nehmet, esset, dies ist mein Fleisch, das um euretwillen gebrochen wird.» Und ebenso den Kelch, er sprach: «Dies ist mein Blut, das um euretwillen vergossen wird. Wenn ihr dies tut, tut ihr es zu meinem Gedächtnis.»

Recordantes igitur mortis ejus & resurrectionis ejus offerimus tibi hunc panem & calicem, gratias agentes tibi, quòd nos reddidisti dignos, ut stemus coram te, & sacerdotio tibi fungamur. Suppliciter oramus te, ut mittas spirituum sanctum super oblationes hujus Ecclesiae. Pariterque largiaris omni-

Indem wir also seines Todes und seiner Auferstehung gedenken bringen wir dar dieses Brot und den Kelch, [24] indem wir dir danken, daß du durch ihn uns unsere Würdigkeit bereitet hast, daß wir vor dir stehen und dir Priesterdienste leisten (dürfen). Und wir flehen dich an, daß du deinen heiligen

reines † Opfer, ein heiliges † Opfer, ein unbeflecktes † Opfer, das heilige † Brod des ewigen Lebens und den Kelch † des ewigen Heiles.

Auf sie blicke mit gnädigen und heiterem Angesichte und laß sie Dir angenehm sein, wie Dir angenehm waren die Gaben Deines ge[109]rechten Dieners Abel und das Opfer unseres Patriarchen Abraham und jenes heilige Opfer und jene unbefleckte Gabe, welche Dir Dein oberster Priester Melchisedech dargebracht hat.

Wir flehen Dich an, allmächtiger Gott! laß dies Opfer durch die Hände Deines heiligen Engels getragen werden auf Deinen erhabenen Altar im Angesichte Deiner göttlichen Majestät: damit wir Alle, so viele wir durch die Teilnahme an diesem [110] Altare den hochheiligen Leib † und das Blut † Deines Sohnes genießen, mit jeder himmlischen Segnung und Gnade erfüllt werden. Durch denselben Christum unseren Herrn. Amen.

...

sendest, und gleicher Weise<sup>25</sup> allen die davon nehmen verleihest Heiligkeit, daß sie erfüllt werden vom heiligen Geiste und zur Bestärkung des Glaubens in der Wahrheit, daß sie Dich feiern und loben in Deinem Sohne Jesus Christus, in welchem Dir Lob und Macht [109] (gebührt) in der heiligen Kirche sowohl jetzt wie immer und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Das Volk: Wie es war, ist und sein wird in die Geschlechter der Geschlechter und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen<sup>26</sup>.

[121] ... (Communion der Laien.)

Volk: Ich bekenne dem allmächtigen Gotte usw. s. S. 80.

Priester: Seht an das Lamm Gottes, welches hinweg[122]nimmt, die Sünden der Welt!

[121] Der Bischof<sup>27</sup>: Wiederum flehen wir zum allmächtigen Herrn, dem Vater unseres Herrn Jesu Christi, daß er es uns gewähre [122] zum Segen zu empfangen dieses heilige Sa-

<sup>25</sup> Da LUDOLF nicht erkannt hatte, dass das äthiopische Gerundium: *damiraka* (= indem du vereinigt) nichts anderes ist als das «in unum congregans» der Ägyptischen Kirchenordnung, konnte auch FRIEDRICH nicht zu dieser Erkenntnis vorstossen; zu dieser Problematik vgl. HaEA 152–57.

<sup>26</sup> Die mechanisch eingefügte Doxologie (vgl. BoTrAp 19) gehört noch zur dazwischengeschobenen Darbringung von Öl; vgl. DixApTr 11. FRIEDRICH hat den ganzen Passus: «De oblatione olei» bei LUDOLF (325) mit Recht ausgelassen.

bus, qui sumunt de iis [ut prosit eis ad] sanctitatem: ut repleantur Spiritu Sancto, & ad confirmationem fidei in veritate, ut te celebrent & laudent in filio tuo *IESU Christo*, in quo tibi [sit] laus & potentia in sancta Ecclesia, & nunc & semper & in secula seculorum; Amen.

...

Geist auf das Opfer der Kirche sendest. Indem du vereinigst, mögest du allen, die es nehmen, Heiligkeit geben, sowohl zur Erfüllung mit heiligem [25] Geist als zur Stärkung des Glaubens in Wahrheit, sodaß sie dich preisen und loben durch deinen Sohn Jesus Christus, durch den dir Preis und Kraft ist in der heiligen Kirche sowohl jetzt wie immer und für die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

...

*Populus dicit:*

Sicut erat, est, & erit in generationes generationum, & in secula seculorum, Amen.

Das Volk sagt: «Wie er (oder: es) seiend war und sein wird von Geschlecht zu Geschlecht und für die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.»

[326] *Episcopus [ait.]*

Iterum supplicamur, qui omnia continent, Domino omnipotenti, Patri Domini & Salvatoris nostri *IESU Christi*, ut concedat nobis in benedictione acci-

Der Bischof sagt: «Und wiederum flehen wir den allmächtigen Gott, den Vater des Herrn und unseres Heilandes *Jesu Christi*, an, daß er uns gebe, daß wir mit Segen hinnehmen das zum hei-

<sup>27</sup> Die Gebete zum Eucharistieempfang ab hier bis zum Ende («Geht in Frieden») sind nur in der äthiopischen Version der Kirchenordnung überliefert und gehören mit Sicherheit nicht zum ursprünglichen Textbestand. Da sie sich aber Wort für Wort in der äthiopischen Apostelanaphora finden, kann mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, dass sie ihrerseits aus der Apostelanaphora in die Anaphora der äthiopischen Version der Kirchenordnung gewandert sind; vgl. dazu DixApTr 80.

O Herr! ich bin nicht würdig usw.  
 (Dreimal.)  
 Der Leib unseres Herrn Herrn Jesu  
 Christi bewahre deine Seele zum  
 ewigen Leben.  
 Volk: Amen.

krament, und daß er Niemanden unter uns schuldig mache, Alle würdig mache<sup>28</sup>, welche das heilige Sakrament des Leibes und Blutes Christi, des allmächtigen Herrn unseres Gottes, nehmen und empfangen.

Der Diakon: Betet.

(Weihung der Kommunikanten, indem der Priester vorangeht:)

Allmächtiger Herr, indem wir em[123]pfangen dies heilige Geheimniß, ertheile uns Stärke und mache nicht irgend Jemanden unter uns schuldig, sondern gib allen Deinen Segen in Christo, in dem Dir mit ihm und mit dem heiligen Geiste (gebühret) Lob und Macht, jetzt und immer und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

(Versiegelung oder Segnung des niedergesunkenen und sich weihenden Volkes.)

Der Diakon: Ihr, die ihr steht, senkt [124] eure Häupter.

Ewiger Herr! der Du kennst das Verborgene; es hat Dir sein Haupt gebeugt Dein Volk und Dir unterworfen die Härte des Herzens und Fleisches. Blick von Deiner bereiteten Wohnung und gib Deinen Segen Männern und Frauen. Neig zu ihnen Deine Ohren und erhör ihre Gebete. Stärke sie mit der Kraft Deiner Rechten und schütze sie vor bösem Leiden. Sei ihr Schirmherr [125] am Körper wie an der Seele. Vermehre sowohl ihnen wie uns Glauben u. Furcht. Durch Deinen einigen

<sup>28</sup> Bezeichnend für die bemüht wortgetreue Übersetzung FRIEDRICHS ist, wie er das von LUDOLF in eckigen Klammern gebotene «sed potiùs» vermeidet.

pere hoc sanctum sacramentum, utque neminem ex nobis reum faciat, [sed potiùs] omnes dignos reddat, qui sumunt & accipiunt sanctum sacramentum corporis & sanguinis Christi παντοκράτορος Domini Dei nostri.

*Diaconus dicit: Orate.*

Domine omnipotens! Dum accipimus hoc sanctum mysterium, robur nobis tribue, neque quemquam ex nobis reum age, sed omnibus benedic in Christo; in quo tibi cum illo, & cum Spiritu Sancto [sit] laus & potentia [nunc] & semper, & in secula seculorum, Amen.

*Diaconus dicit:  
Vos qui statis, demittite capita vestra.*

Domine aeternae, gnarus occultorum! declinaverunt tibi capita sua populus tuus, & tibi subjecerunt duritiam cordis & carnis. Respice de parata habitatione tua, & benedic illos & illas. Inclina illis aures tuas & exaudi preces eorum. Corroborata [eos] virtute dextrae tuae, & protege [eos] à passione mala. Custos eorum esto, tam corporis quam animae. Auge & illis & nobis fidem & timorem. Per unicum filium tuum, in quo tibi cum illo & cum Spiritu Sancto [sit] laus & potentia in perpetuum, & in secula seculorum, Amen.

ligen Mysterium Gehörige und daß es niemanden von [27] uns beflecke, sondern zu all ihrer Würdigkeit diejenigen bereite, welche die Hinnahme des heiligen Mysteriums des Fleisches und Blutes Christi, des allmächtigen Herrn, unseres Gottes, empfangen.»

Der Diakon sagt: «Betet!»

«Allmächtiger Gott, gib uns das Nehmen des heiligen Mysteriums als Kraft, und keinen von uns möge(st du) es beflecken, sondern jeden segne in Christus, durch den dir mit ihm und mit dem heiligen Geiste Preis und Macht ist, sowohl für immer als für die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.»

Der Diakon sagt: «Indem ihr steht, neigt euer Haupt.»

«Ewiger Gott, Kenner des Verborgenen, dir hat dein Volk sein Haupt geneigt und dir die Härte des Herzens und des Fleisches unterworfen. Blicke von deiner bereiten Wohnung und segne sie (die Männer) und sie (die Frauen); neige ihnen dein Ohr und höre ihr Gebet, stärke (sie) durch die Kraft deiner Rechten und bedecke sie vor bösem Leiden, sei ihnen Beschützer für Fleisch und Seele, mehre sowohl ihnen wie uns den Glauben und die Furcht durch deinen einigen Sohn, durch den dir mit ihm und dem heili-

Aus DueKO 26 ergibt sich, dass Ludolfs äthiopischem Text einfach ein *allā* (= sondern, dass) gefehlt hat.

Sohn, in dem Dir mit ihm und dem heiligen Geiste sei Lob und Macht für immer und in die Ewigkeit der Ewigkeiten. Amen.

Der Diakonus: Laßt uns aufmerken.

Der Bischof: Das Heilige den Heiligen.

Das Volk: Der eine Vater ist heilig, der eine Sohn ist [126] heilig, der eine Geist ist heilig.

(Der Bischof:) Der Herr sei mit euch.

(Das Volk:) Und mit deinem Geiste.

Darauf erheben sie den Lobhymnus. (Communion.) Und das Volk tritt ein, das Mittel für seine Seele, wodurch die Sünde vergeben wird, empfangend.

Das Gebet, nachdem er (die Communion) gereicht hat:

Allmächtiger Herr, Vater unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi, wir danken Dir, daß Du uns [127] gestattet hast, daß wir von Deinem heiligen Geheimnisse empfangen, nicht sei es uns zur Schuld und nicht zur Verdammniß, sondern zur Erneuerung der Seele, des Körpers und Geistes. Durch Deinen einigen Sohn, in dem Dir sammt ihm und dem heiligen Geiste sei Lob und Macht beständig und immer und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

[126] Priester: Was wir mit dem Munde genommen haben, laß uns, o Herr! reinen Sinnes erfassen und die zeitliche Gabe uns zum ewigen Heil[127]mittel reichen. Dein Leib, o Herr! den ich genommen und Dein Blut, das ich getrunken habe, durchdringe mein Innerstes und verleih, daß keine Sündenmangel in mir zurückbleibe, den die reinen und heiligen Sakramente erquickt haben. Der Du lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

Priester (auf der Evangelienseite): Wir loben den Gott des Himmels, und vor allen lebenden [128] Wesen wollen wir ihm bekennen, denn er hat an uns sein Erbarmen geübt. (Je nach den Tagen verschieden.)  
Der Herr sei mit euch!



*Diaconus ait:* Respiciamus &c.

*Et Episcopus:* Sanctuarium Sanctis --  
--

*Populus respondet:*

Unus Pater Sanctus: Unus Filius  
Sanctus: Unus est Spiritus Sanctus.

*Episcopus dicit:*  
Dominus vobiscum omnibus.

*Populus respondet:*  
Et cum Spiritu tuo.

[327] *Deinde attollunt hymnum laudis,  
& intrat populus, remedium animae  
suae, quo peccatum remittitur, acci-  
piens. [i. e. Communionem utitur].*

Oratio postquam tradidit  
[Eucharistiam].

Domine παντοκράτωρ! Pater Do-  
mini & Salvatoris nostri JESU Christi;  
gratias agimus tibi, quòd concessisti  
nobis [ut] acciperemus de sancto tuo  
mysterio; ne sit nobis in reatum neque  
in damnationem, sed ad renovationem  
animae, corporis & animi. Per unicum  
Filiu tuu, in quo tibi cum illo, &  
cum Spiritu Sancto sit laus & potentia  
in perpetuum, & nunc & semper, & in  
secula seculorum. Amen.

gen Geist Preis und Macht ist für im-  
mer und für die Ewigkeit der [29] Ewig-  
keit. Amen.»

Der Diakon sagt: «Laßt uns blicken.»

Und der Bischof: «Das Heiligtum den  
Heiligen!»

Das Volk sagt: «Einer (ist) der heilige  
Vater, einer (ist) der heilige Sohn, einer  
ist der heilige Geist.»

Der Bischof sagt: «Der Herr sei mit  
euch allen.»

Das Volk sagt: «Mit deinem Geiste.»

Und dann erheben sie den (Lob-) preis.  
Und das Volk tritt ein, um das Heilmit-  
tel seiner Seele, durch das die Sünde  
vergeben wird, hinzunehmen.

Gebet, nachdem sie empfangen  
haben.

«Allmächtiger Gott, Vater des  
Herrn und Heilandes Jesu Christi. Wir  
danken dir, weil du uns zuerteilt hast,  
daß wir hinnehmen von deinem heili-  
gen Mysterium. Möge es (uns) nicht  
sein zur Befleckung und zum Gericht,  
sondern zur Erneuerung der Seele und  
des Fleisches und des Geistes durch  
deinen einigen Sohn, durch den dir mit  
ihm und mit dem heiligen Geiste ist  
Preis und Macht für immer, sowohl  
jetzt wie stets und für die Ewigkeit der  
Ewigkeit. Amen.»

Volk: Und mit deinem Geiste.

Priester: Laßt uns beten: Laß uns, Herr unser Gott! zum Heile des Leibes und der Seele ersprießlich sein den Empfang dieses Sakramentes und das Bekenntniß der ewigen und heiligen Dreifaltigkeit und [129] ihrer ungetheilten Einheit. Durch unseren Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einheit des heiligen Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

...

Das Volk: Amen.

(Händeauflegung, nachdem sie es empfangen haben.)

Der Priester spricht: [128] Der Herr sei mit euch Allen<sup>29</sup>.

Ewiger Herr, der Du Alles regierst, Vater unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi, segne Deine Knechte und Mägde. Behüte und stärke sie in Deiner Furcht durch Deine Majestät. Schmücke sie daß sie was Dein ist denken, und verleihe es ihnen, daß sie, was Dein ist, glauben, und was Dein ist, wollen; Eintracht ohne Sünde und Zorn schenke ihnen, durch Deinen einzigen Sohn, in dem u. s. f.

[129] Der Herr sei mit euch Allen!

Und mit deinem Geiste.

Geht hin in Frieden.

Und nach diesem ist die Eucharistie beendigt.

<sup>29</sup> Gegenüber LUDOLF hat FRIEDRICH die Reihenfolge vertauscht: ein Versehen?

*Populus dicit:* Amen.

*Presbyter dicit:*

Dominus sit cum vobis omnibus.

Impositio manuum postquam  
acceperunt [Sacramentum]

Domine aeterne, qui omnia regis!  
Pater Domini & Salvatoris nostri JESU  
Christi, Benedic servis tuis, & ancillis  
tuis. Protege & adjuva & sospita [eos]  
virtute Angelorum tuorum. Custodi &  
corroborata [eos] in timore tuo per Maje-  
statem tuam: Exorna [eos] ut quae tua  
sunt, cogitent: & largire [eis], ut quae  
tua sunt, credant, & ut quae tua sunt ve-  
lint: Concordiam sine peccato & ira  
gratificare illis. Per unicum Filium  
tuum, in quo tibi cum illo & cum Spiritu  
Sancto sit laus, & nunc & c.

*Populus respondet:* Amen.

*Episcopus dicit:*

Dominus vobiscum omnibus.

*Populus;* & cum spiritu tuo.

*Diaconus dicit:*

Abite in pace.

*Et post haec absoluta est Eucharistia.*

Das Volk sagt: «Amen.»

Der Presbyter sagt: «Der Herr sei mit  
euch allen.»

Handauflegung, nachdem sie  
genommen haben.

«Ewiger, allmächtiger Gott, Vater des  
Herrn und unseres Heilandes [31] Jesu  
Christi. Segne deine Knechte und  
deine Mägde. Bedecke und hilf und be-  
glücke durch die Kraft deiner Engel,  
bewahre und stärke hinsichtlich der  
Furcht gegen dich durch deine Größe;  
schmücke (sie), daß sie das Deinige  
denken, und gewähre, daß sie das Dei-  
nige glauben und daß sie das Deinige  
wollen; gewähre Eintracht ohne Ver-  
sündigung und Zorn durch deinen ei-  
nigen Sohn, durch den dir mit ihm und  
mit dem heiligen Geist ist Preis und  
Macht, sowohl jetzt wie immer und für  
die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.»

Das Volk sagt: «Amen.»

Der Bischof sagt: «Gott sei mit euch al-  
len.»

Das Volk sagt: «Mit deinem Geiste.»

Der Diakon sagt: «Geht in Frieden.»

Und dann ist die Messe beendet.

Aus diesem Vergleich dürfte sich mit Eindeutigkeit ergeben, auf welchem Text Friedrichs deutsche Übersetzung beruht. Wir schliessen dabei als unwahrscheinlich aus, dass die deutsche Übersetzung von Ludolfs lateinischem Text aus einer «Zwischenstation», d. h. der Publikation eines anderen Autors, stammt. Friedrich pflegte in solchen Fällen seine Quellen zu nennen, wie er das im «Andachtsbuch» auch für das achte Buch der Apostolischen Konstitutionen getan hat (21).

Trotz des engen Anschlusses an Ludolf lässt die Übersetzung Friedrichs ein bemerkenswertes liturgisches Feingefühl erkennen, viel mehr als die (selbstredend streng wissenschaftliche und untadelige) Übertragung Duensings, der sich mit der «Sprache der Eucharistie» offensichtlich etwas schwer tat.

Hamburg/Wien

*Ernst Hammerschmidt*